Boletus, Jahrg. **21**, 1997, Heft 2, S. 107 - 109

Dirk Krüger und Benno Westphal

Zur Verbreitung des Schilf-Helmlings *(Mycena belliae)* in Nordost-Deutschland

Die Schilfbestände unserer Heimat werden von Mykologen relativ wenig beachtet. So ist es kaum verwunderlich, daß über die Verbreitung des Schilf-Helmlings, *Mycena belliae* (Johnst. in Berk. 1841) P. D. Orton 1960, bisher keine verläßlichen Angaben vorliegen. Miersch in Kreisel & al. (1987) erwähnt für die ehemalige DDR nur 7 Funde. In den alten Bundesländern sind aus 18 Meßtischblättern Funde bekannt (Krieglsteiner 1991).

Im Jahre 1990 fanden wir den Pilz erstmals. Daraufhin suchten wir dann gezielt Phragmiteten nach *Mycena belliae* ab. Dieser Artikel soll die nun bekannten Fundorte auflisten und zudem andere Mykologen dazu anregen, intensiver nach diesem und anderen in *Phragmites*-Beständen vorkommenden Pilzen zu suchen.

Nach unserer Erfahrung fruktifiziert der Schilf-Helmling bevorzugt in den luftfeuchten Jahreszeiten Spätherbst bis Winter. Seine Standorte sind Altschilfbestände, wo er an lebenden wie toten Stengeln bis zu einer Höhe von etwa 10 cm über der Wasseroberfläche oder über Schlamm erscheint, z.T. an abgebrochenen, liegenden Stengeln. Gelegentlich kommt er auch in lockeren Phragmiteten vor, welche verlanden oder versanden, dort wächst er teilweise auf vergrabenen Stengeln. An Fließgewässern und im Brackwasser der Ostseeküste (Ryck-Unterlauf und Dänische Wiek bei Greifswald, um Wismar) wurde er von uns noch nicht beobachtet. Stoll (1935) gibt ihn aber von Brackwasser an. Ein Einfluß von Windrichtung oder Trophiegrad wurde nicht näher untersucht, ist aber bei den vorliegenden Fundorten auch nicht zu vermuten.

Dieser Helmling ist also viel häufiger, als bisher aus der Literatur zu entnehmen war. Jedoch konnten von uns nicht an allen Standorten von *Phragmites* Schilf-Helmlinge gefunden werden. Begehungen im Oktober/November 1996/97 in Göttingen (Kiessee), bei Regensburg und Weimar, in Neubrandenburg (Tollensesee), Potsdam (Templiner See) und im Raum Ueckermünde blieben erfolglos in Bezug auf *Mycena belliae*.

Bestimmt haben wir den Schilf-Helmling nach Moser (1983). *Mycena belliae* ist aufgrund des Standortes und folgender Merkmale gut kenntlich: weiße, auffällig herablaufende und entfernt stehenden Lamellen (früher *Omphalia*). Hut: konvex bis genabelt, feucht gerieft, 1,0 bis 3,0 cm breit, von weißer bis rosagrauer oder sepiabrauner Farbe, ausblassend. Die Huthaut ist schleimig und abziehbar. *Mycena bulbosa* (Cejp) Kühner wächst dagegen an *Juncus* und *Carex*. *Phaeomarasmius pityrodes* (Brig.:Fr.) Gröger ist im Gegensatz zu *Mycena* dunkelblättrig.

Eine gute Abbildung zum Schilf-Helmling befindet sich in Moser & Jülich (1985 ff) III Mycena 26. Weitere Abbildungen: Lange (1936) 61F, Cetto (1989) 2352, Kreisel (1964: S. 84).

Wir bedanken uns bei den Herren Dr. D. Benkert, Dr. R. Doll, und Prof. Dr. H. Kreisel für Fundmitteilungen, letzterem und Herrn Dr. M. Scholler auch für die Manuskript-Durchsicht. Dankenswerterweise erhielten wir einen Kartenausdruck von Herrn M. Schubert.

Fundliste (alle Angaben von *Phragmites australis*):

Mecklenburg-Vorpommern

1. 1644/4, 26.10.1996, Stralsund, Knieperteich nahe Bahnhof (SW-Ufer), leg./det. D. Krüger, Herb. D. Krüger # 0668 - **2.** 1845/4, 1965, Mesekenhagen bei Greifswald, an der großen Salzwiese, leg./det. U. Schneider, Herb. H. Kreisel - **3.** 1846/3, 1934/35,

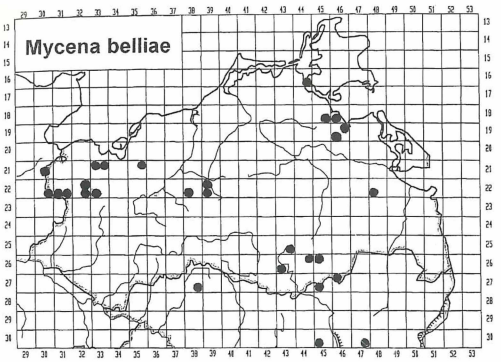

Abb.: Nordostdeutsche Verbreitungskarte von *Mycena belliae*. Die Markierung im MTB 2130 wurde aus KRIEGLSTEINER (1991) entnommen.

Greifswald-Rosental, STOLL (1935) **4.***) 1946/2, 23.10.1996 & 31.10.1996, Greifswald-Eldena, Ladebower Loch, leg./det. D. KRÜGER, vidit H. KREISEL, Herb. D. KRÜGER # 0667 - **5.** 1946/3, 19.10.1996, Potthagen bei Greifswald, Tonkuhle (E-Ufer), leg./det. D. KRÜGER, vidit H. KREISEL, Herb. D. KRÜGER # 0666 - **6.** 2133/1, 6.11.1990, Warnow bei Grevesmühlen, Santower See (N-Ufer), abgestorbenes *Phragmites*, leg./det. B. WESTPHAL - **7.** 2133/2, 5.11.1990, Wismar, Tressower See (SW-Ufer), abgestorbenes *Phragmites*, leg./det. B. WESTPHAL - **8.** 2135/2, 10.10.1990, Wismar, Reinstorfer See (E-Ufer), abgestorbenes *Phragmites*, leg./det. B. WESTPHAL - **9.** 2230/4, 16.11.1991, Gadebusch, Mechower See (E-Ufer), leg./det. B. WESTPHAL - **10.** 2231/3, 16.11.1991, Gadebusch, Lankower See (S-Ufer), leg./det. B. WESTPHAL - **11.** 2231/4, 15.11.1991, Gadebusch, Röggeliner See (W-Ufer), leg./det. B. WESTPHAL - **12.** 2232/2, 16.11.1990, Gadebusch, Wedendorfer See (N-Ufer), leg./det. B. WESTPHAL - **13.** 2232/4, 13.11.1990, Gadebusch, Nedder See (NW-Ufer), leg./det. B. WESTPHAL - **14.** 2233/3, 3.12.1990, Dragun bei Gadebusch, Vietlübber See (N-Ufer), leg./det. B. WESTPHAL - **15.** 2238/3, 10.12.1991, Güstrow, Groß Upahler See (W-Ufer), leg./det. B. WESTPHAL - **16.** 2239/1, 9.12.1991, Güstrow, Inselsee (N-Ufer), leg./det. B. WESTPHAL - **17.** 2239/1, 2.10.1994, Mühl-Rosin bei Güstrow, Inselsee-Burgwall, leg./det. B. WESTPHAL - **18.** 2239/3, 9.12.1991, Bellin bei Güstrow, Tümpel W Ort, leg./det. B. WESTPHAL - **19.** 2248/3, 1976, Friedland, NSG Putzarer See (N-Ufer), leg./det. H. KREISEL, Herb. H. KREISEL - **20.** 2543/4, 2.10.1984, Kratzeburg bei Neustrelitz, Käbelicksee (Österreichwerder), abgestorbenes *Phragmites*, leg./det. R. DOLL - **21.** 2643/3, 10.1984, Zwenzow bei Wesenberg, Bullowsee (W-Ufer), leg./det. R. DOLL - **22.** 2644/2, 24.10.1992, Zinow bei Neustrelitz, Tiefer Zinow-See (E-Ufer), leg./det. D. KRÜGER, Herb. D. KRÜGER # 0562 - **23.** 2645/1, 10.1979, Thurow bei Neustrelitz, Thurower See (S-Ufer), leg./det. R. DOLL - **24.** 2645/1, 7.11.1992 & 1.10.1995, Thurow bei Neustrelitz, Thurower See (E-Ufer), leg./det. D. KRÜGER, Herb. D. KRÜGER # 0566 / # 0634 - **25.** 2746/1, 1956, Feldberg, N-Ende des Weutsch-See, leg./det. L. JESCHKE, Herb. H. KREISEL.

Brandenburg

26. 2738/4, 1922, Triglitz bei Pritzwalk, JAAP (1922) - **27.** 2745/3, um 1976, Kastaven bei Lychen, Oberer Kastavensee (E-Ufer Mittelteil), DOLL (1981) - **28.** 3045/3, 4.11.1990, Neulöwenberg-Liebenberg bei Gransee, Großer Lanke-See (NE-Ufer), *Phragmites*-Halme scheinbar dicht über Boden (versandeter Standort), leg./det. KASPAR/BENKERT & al. (im Beisein D. KRÜGER) - **29.** 3047/4, 21.10.1990, Groß Schönebeck/Schorfheide, Großer Pinnower See (E-Ufer), abgestorbenes *Phragmites*, BENKERT et al. (1996), leg./det. B. WESTPHAL, Aquarell E. LUDWIG.

Literatur

BENKERT, D. & al. (1996): Beiträge zur Kenntnis der Pilzflora der Uckermark. 1. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg **129**, 151-213.

CETTO, B. (1989): I funghi dal vero, Vol. **6** . Trento.

DOLL, R. (1981): Die Vegetation der Kastaven-Seen im Kreis Gransee/Bezirk Potsdam - Arch. Natursch. Landschaftsforschung **21**, 93-101.

JAAP, O. (1922): Weitere Beiträge zur Pilzflora von Triglitz in der Prignitz - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg **64**, 1-60.

KREISEL, H. (1964): Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg II. - Myk. Mitt.bl. **8**, 77-86.

– (Hrsg.) (1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik, *Basidiomycetes*. Jena.

KRIEGLSTEINER, G. J. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Vol. **1**. Stuttgart.

LANGE, J. E. (1936): Flora Agaricina Danica, Vol. **2**. Kopenhagen.

* zusätzlich abundant *Phaeomarasmius pityrodes* (BRIG.: FR.) GRÖGER, leg. D. KRÜGER, det. H. KREISEL, an *Phragmites*, übergeben an F. GRÖGER (Warza).

MOSER, M. (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze. 5. Aufl. In: GAMS, W., Kleine Kryptogamenflora, Vol. **IIb/2**. Stuttgart/New York.

– & W. JÜLICH (1985 ff): Farbatlas der Basidiomyceten. Stuttgart.

STOLL, K. (1935): Eine seltene *Omphalia* aus der Umgebung von Greifswald - Z. Pilzk. N.F. **14**, 111.

Anschriften der Verfasser :

D. KRÜGER, Universität Regensburg, Institut für Botanik, Molekulare Mykologie, D-93040 Regensburg.
e-mail: dkrueger@microbio4.biologie.uni-greifswald.de

B. WESTPHAL, Hausnummer. 8, D-23996 Neuhof/Bobitz

Mykorrhizapilze bei Haselnuß, *Corylus avellana*

Unter Haselnußsträuchern wachsen einige sehr spezielle Mykorrhizapilze, von denen der Hasel-Milchling, *Lactarius hortensis* VEL., einer der Bekanntesten ist. An zweiter Stelle wäre vielleicht der Hasel-Schneckling *Hygrophorus lindtneri* MOS. zu nennen, der als Haselbegleiter publiziert wurde. Allerdings ist er nicht an diesen Strauch gebunden, denn als Hainbuchenbegleiter *Hygrophorus carpini* GRÖGER hatte ich diese Art ein zweites Mal publiziert und erst später stellte es sich heraus, daß Hasel- und Hainbuchen-Schneckling zwei verschiedene Namen für ein- und denselben Pilz sind.

Häufig wird als Haselbegleiter auch der graugrünhütige und rot verfärbende (und damit sehr leicht kenntliche) Rißpilz *Inocybe haemacta* BERK. & BR. genannt, der 1 km südlich meines Wohnortes sehr reichlich unter Haselnußsträuchern fruktifiziert, allerdings nur im Abstand vieler Jahre, wenn die Sommerwitterung ausnehmend günstig ist, zusammen mit *Inocybe pusio* KARST., den ich dort ebenfalls als Haselbegleiter ansehen muß. Außerdem ist dort der Gelbweiße Täubling, *Russula ochroleuca* PERS., vorhanden. Andere Mykorrhizapilze gibt es in diesen reinen Haselgebüschen nicht, wenn ich einmal von einer unbestimmt gebliebenen Trüffel-Art absehe.

Auch in meinem Garten wachsen unter Haselnußsträuchern reichlich Hasel-Milchlinge - es scheint dies tatsächlich der häufigste Haselbegleiter zu sein. Dort fand ich aber auch - allerdings nicht alljährlich und in geringerer Stückzahl - den Fuchsigen Milchling, *Lactarius ichoratus* (BATSCH) FR. - einen unter vielen Laubgehölzen vorkommenden Pilz. Für diesen Pilz waren die Mykorrhizabeziehungen in meinem Garten damals eindeutig - heute steht dort eine von mir gepflanzte Birke, so daß man jetzt zweifeln könnte, wer die Mykorrhiza bildet ...

Bei der Aufklärung der Haselmykorrhiza ist das das Hauptproblem, denn die Hasel steht fast kaum je als alleiniger Mykorrhizabildner im Gelände, es sei denn in Gärten oder Hecken, schon in Parks mit oft sehr locker stehenden Gehölzen dürfte die Aufdeckung der Beziehungen meist nur schwer möglich sein. Deshalb sind Angaben aus Gärten sehr willkommen und vielleicht können unsere Zeilen zu solchen Beobachtungen anregen. Denn die Zahl der Haselpartner scheint nach den Beobachtungen von M. HUTH, Freyburg, beträchtlich zu sein.

Aus Pößneck berichtete mir V. GERTH zum Beispiel von einem Vorkommen des Perlpilzes, *Amanita rubescens* PERS. (: FR.), unter einem einzeln stehenden Haselnußbusch und M. HUTH ergänzte das mit einer Beobachtung der Sommertrüffel, *Tuber aestivum* VITT., aus seinem Berggrundstück bei Freyburg/U. Gern hätte ich noch weitere Beobachtungen angefügt, doch sind solche „eindeutigen Fälle", wo die Hasel ganz isoliert steht, natürlich nicht häufig.

Eine umfangreiche Liste von Mykorrhizapilzen unter Haselnuß findet man in der „Ceská Mykologie". Darunter z. B. der Grüne Knollenblätterpilz, *Amanita phalloides* (FR.) LINK, vier Röhrlinge, darunter Satanspilz und Netzstieliger Hexenpilz, sieben Schleierlinge, sechs Rißpilze, fünf Täublinge u. a. Arten, auch Pfifferling und Herkuleskeule. Leider habe ich die betreffende Literaturstelle verlegt und konnte jetzt bei Indruckgabe dieser Zeilen dort nicht noch einmal nachlesen. Auch langes Suchen half nicht ...

Wegen ungenügender Kenntnis der südosteuropäischer Literatur ist mir nicht bekannt, wie sich die Baumhasel verhält, vermutlich aber nicht viel anders, als die einheimische *Corylus avellana*. Die wenigen Straßen-, Garten- oder Parkpflanzungen jener Art bei uns dürften aber höchstens sehr sporadische Beobachtungen zu eventuellen Mykorrhizapartnern bringen.

Doch dürfte es lohnend sein, weitere Beobachtungen zum Vorkommen von Mykorrhizapilzen unter unseren heimischen Haselsträuchern zusammen zu tragen, sofern Einzelvorkommen dieses Strauches sichere Beobachtungen ermöglichen.

GRÖGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Krüger Dirk, Westphal Benno

Artikel/Article: Zur Verbreitung des Schilf-Helmlings (Mycena belliae) in Nordost-Deutschland 107-109